

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

Grunddaten

Name:	██████████
E-Mail-Adresse:	██████████
Jahr/Semester:	2016 / 2017 (WiSe 16/17 / SoSe 17)
Ort, Land:	Mexiko-Stadt, Mexiko
Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum):	Universidad Nacional Autónoma de México Centro Operacional de Vivienda y Poblamiento A.C.
Dauer des Aufenthaltes:	13 Monate
Variante:	<input type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input checked="" type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Visum

Das Einjahres-Visum für Studierende erhält man in zwei Schritten. Zunächst muss ein Termin bei der mexikanischen Botschaft in Berlin vereinbart werden, wo man dann kurz vor Reiseantritt das Visum abholen kann. Dabei handelt es sich allerdings noch um ein vorläufiges Dokument, das endgültige Visum erhält man erst in Mexiko-Stadt. Dafür muss nach der Einreise innerhalb von 30 Tagen die mexikanische Migrationsbehörde im Stadtteil Polanco aufgesucht werden, und das zwei- bis dreimal, da der ganze Prozess sehr aufwendig und bürokratisch ist. Ebenfalls sollte man sich auf lange Wartezeiten einstellen.

Es gibt jedoch auch eine alternative Möglichkeit:

Bei der Einreise ohne Visum erhalten deutsche StaatsbürgerInnen ein 180 Tage gültiges Touristenvisum (vermutlich gilt dies auch für die meisten anderen EU-Staaten). Mit diesem lässt sich problemlos in Mexiko studieren, da die UNAM keinen Visumsnachweis erfordert, und es für den Alltag nicht benötigt wird. In diesem Fall ist es lediglich nötig vor Ablauf des Touristenvisums einmalig aus Mexiko auszureisen, was sich bspw. sehr gut mit einer Reise während der Semesterferien verbinden lässt. Bei der erneuten Einreise erhält man dann ein neues Touristenvisum.

Immatrikulationsverfahren und Learning Agreement

Die UNAM verschickt sehr großzügig Emails mit allen notwendigen Materialien und Informationen für die Anmeldung, die Kurswahl und alles weitere. Lästig kann es hingegen teilweise sein, die benötigten Informationen herauszufiltern, und das Online Portal für die Kurswahl ist etwas unübersichtlich. Im Februar vor Beginn des Auslandsaufenthalts können dort die Kurse gewählt werden; diese Wahl ist allerdings noch nicht verbindlich. Vor Ort können dann am Anfang des Semesters sämtliche Kurse (ob vorher gewählt oder nicht) besucht und Änderungen im Stundenplan vorgenommen werden. Für ggf. fällige Änderungen müssen dann die Studienbüros der Fakultät aufgesucht werden. Dabei sollten die vorgegebenen Fristen (ca. zwei Wochen nach Semesterbeginn) unbedingt eingehalten werden, da danach in der Regel keine Änderungen mehr möglich sind.

Für die endgültige Kurswahl sollte Rücksprache mit der UHH gehalten werden, was für das Learning Agreement ohnehin notwendig ist.

Eigenes Sprachniveau

Durch einen 6 monatigen Auflandsaufenthalt in Ecuador hatte ich 2011 Spanisch gelernt, und meine Sprachfähigkeiten danach durch gelegentlich Sprachkurse und Reisen in Lateinamerika bzw. Spanien immer mal wieder aufgefrischt. Trotzdem waren meine Spanischkenntnisse ziemlich eingerostet, als ich nach Mexiko kam. Am Anfang fiel es mir teilweise schwer Alles in den Kursen zu verstehen, aber die DozentInnen sind dabei in aller Regel sehr hilfsbereit und nachsichtig, genauso wie das Verwaltungspersonal. Generell kommt man vor Ort durch das alltägliche Leben schnell in die Sprache rein und lernt auch die typische Sprechweise und den Slang von Mexiko-Stadt. Solange man über grundlegende Spachfähigkeiten verfügt, ist es für jede/n gut möglich sich zurecht zu finden und den Alltag zu meistern.

Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essengehen? Mensa?*)

Unterkunft

Die ersten zwei Wochen habe in verschiedenen Hostels im Zentrum der Stadt gewohnt, danach konnte ich bei einer mexikanischen Freundin unterkommen, die vorher noch auf Reisen gewesen war. Von dort begann ich meine Wohnungssuche und zog nach kurzer Zeit in eine WG im zentral gelegenen Stadtteil Roma Norte. Die Roma ist ein hipper Stadtteil mit zahlreichen Cafes und Bars, und einem ziemlich internationalen Publikum, aber dementsprechend auch verhältnismäßig teuer. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt, zog aber trotzdem nach einem halben Jahr in einen ganz anderen Stadtteil, um auch andere Seiten der Stadt kennenzulernen (und auch weil ich ziemlich pleite war). Meine neue Unterkunft lag in San Juan Xalpa in der Delegación Iztapalapa, einem Teil der Stadt in den es selten AusländerInnen verschlägt. Mexikanische Freunde hatten mich eingeladen dort in einem Haus mit ihnen zu wohnen und die Erfahrung hat sich auf jeden Fall gelohnt. Generell war mein neues Viertel sichtlich ärmer als mein vorheriges, und die Infrastruktur und Anbindung war ebenfalls deutlich schlechter. Dafür ist die Stimmung dort sehr herzlich, man grüßt sich auf der Straße, und die Menschen haben viel mehr Vertrauen zueinander. Außerdem war es sehr spannend zu sehen, und jeden Tag zu erleben, wie die Menschen in einem eher benachteiligten Teil der Stadt ihren Alltag bestreiten. Da unser Haus halb auf dem Berg Cerro de la Estrella lag, hatte man außerdem vom Flachdach aus einen bombastischen Blick über die Stadt.

Für die Wohnungssuche gibt es einerseits diverse Portale im Internet, wie Craigslist oder Facebookgruppen, andererseits hängen grade zu Beginn des Semesters zahllose Zettel mit Wohnungsangeboten überall am Campus aus. Es sollte außerdem beachtet werden, dass sich nur wenige Studierende in Mexiko eine eigene Wohnung leisten können, und man deshalb tendenziell eher mit bereits arbeitenden Menschen zusammen lebt. Beachten sollte man außerdem, dass es in Mexiko sehr üblich ist, dass VermieterInnen Zimmer einzeln vermieten, und man daher bei einer Wohnungsbesichtigung häufig gar nicht die potentiellen MitbewohnerInnen kennenlernt.

Die Wohnungspreise können, abhängig von der Lage, extrem variieren: In der Roma hatte ich über 300 Euro pro Monat bezahlt, mein deutlich größeres Zimmer in San Xuan Jalpa kostete hingegen nur 80 Euro.

Besonderheiten der Unterbringung

Die meisten Sachen beim Thema Wohnen klappen in Mexiko recht gut, und vieles ist viel weniger bürokratisch als in Deutschland. Es kann vorkommen, dass die Versorgung mit Leitungswasser oder Strom ausfällt, in der Regel passiert dies aber nur selten. Die Versorgung läuft außerdem deutlicher dezentraler ab, so werden Gas und Trinkwasser häufig in Kartuschen oder Kanistern nach Hause geliefert.

Davon abgesehen ist es in Mexiko relativ üblich, dass größere Wohnungen über mehr als ein Badezimmer verfügen.

Öffentliche Verkehrsmittel

Das Verkehrsnetz von Mexiko-Stadt ist spannend zu beobachten und setzt sich aus vielen verschiedenen Teilen zusammen. Generell ist eine gute Anbindung an das Metro- oder Metrobussystem von großem Vorteil, und für mitteleuropäische Verhältnisse mit Kosten von ca. 25-30 Eurocent pro Fahrt sehr günstig. Dazu gibt es normale Buse und Kleintransporter, die abseits der großen Systeme für den Transport zuständig sind, und besonders in vielen benachteiligten und abseits gelegenen Vierteln eine große Rolle spielen. Da diese zwar einen mehr oder weniger festen Fahrplan haben, aber keine verzeichnete Route, die sich auf die Schnelle einsehen lässt, ist es teilweise schwierig ohne Ortskenntnisse zu wissen, wie man genau zu einem bestimmten Ort gelangt. Im Falle der Kleintransporter gibt es auch keine Haltestellen und es kann jederzeit ein- und ausgestiegen werden. Die allermeisten MexikanerInnen sind aber sehr hilfsbereit und helfen AusländerInnen gerne weiter. Zusätzlich gibt es noch einen Zug im Süden der Stadt, sowie einen der den Norden von Mexiko-Stadt mit dem angrenzenden Estado de México (dem Bundesstaat der fast die ganze Stadt umschließt) verbindet. Im Alltag werden diese beiden Zugverbindungen für die meisten Austauschstudierenden aber kaum eine Rolle spielen.

Außerdem gibt es noch das EcoBici, dabei handelt es sich um ein Fahrradverleihsystem, das ähnlich wie das StadtRad in Hamburg funktioniert. Beachten sollte man, dass sich Stationen fast ausschließlich in den zentralen Stadtteilen befinden.

Zuletzt sei noch darauf hingewiesen, dass die Taxi-App Uber sehr nützlich sein kann. Zum einen da die Metro sowie der Metrobus nur bis Mitternacht fahren, und es nachts keinen gleichwertigen Ersatz der öffentlichen Verkehrsmittel gibt, zum anderen da es deutlich sicherer und kostentransparenter ist als die meisten Taxis.

Bankgeschäfte und Krankenversicherung

Ein Konto ist für die Zeit in Mexiko nicht wirklich erforderlich, eine Kreditkarte dafür fast unentbehrlich. Mit dieser oder in Bar können die allermeisten Zahlungen beglichen werden. Auslandskrankenversicherungen werden von diversen Versicherungsgesellschaften angeboten, hier lohnt sich ein Vergleich der unterschiedlichen Konditionen.

Lebenshaltungskosten

Das Leben in Mexiko-Stadt ist verglichen mit Hamburg recht preiswert. Miete und Lebensmittel sind normalerweise recht günstig, der Transport sowieso. Teuer sind vor allem ausländische Produkte, die teilweise schwierig zu bekommen sind. Extra Ausgaben können durch Reisen und Freizeitaktivitäten anfallen. Busreisen über Land sind meistens nicht extrem billig, aber akzeptabel, vor allem hinsichtlich der weiten Strecken die damit überwunden werden. Auf Reisen lässt sich an den allermeisten Orten eine Unterkunft für weniger als 10 Euro pro Nacht finden.

Einkaufen und Lebensmittel

Kleine Geschäfte (Tiendas) finden sich an jeder Ecke. Sie haben günstige Preise, aber auch ein überschaubares Angebot. Supermärkte gibt es nur in manchen Teilen der Stadt, und auch dort seltener

als in Deutschland. Sehr verbreitet sind außerdem die beiden Ketten 7 Eleven und vor allem Oxxo, die sich v.a. durch lange Öffnungszeiten auszeichnen, aber kein vollwertiger Supermarkt-Ersatz sind. Da es sich außerdem bei beiden um Großkonzerne handelt (Oxxo ist Teil der Coca Cola Company), muss man sich überlegen, ob man nicht doch lieber bei einem unabhängigen Laden einkauft. Im Alltag sind außerdem noch Märkte (Mercados) und Straßenmärkte (Tianguis) eine gute Option. Schließlich gibt es noch Einkaufszentren, sowie riesige Filialen von großen Einzelhandelsketten (v.a. Walmart und Chedraui), die ein sehr großes Warenangebot haben.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Organisation der Universität

Die UNAM ist mit mehr als 300.000 Studierenden eine gigantische Universität, deren riesiges Hauptgelände im Süden der Stadt als Ciudad Universitaria bezeichnet wird. Zusätzlich verfügt sie über zahlreiche Außenstellen, die für das Austauschstudium vor Ort aber irrelevant sind. Die Ciudad Universitaria ist an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden, und verfügt über zwei Metrostationen, sowie mehrere Haltestellen des Metrobuses. Außerdem hat sie ein eigenes Bussystem (Pumabus) mit verschiedenen Linien, das kostenfrei genutzt werden kann, leider aber etwas unzuverlässig ist. Durch die Größe des Geländes, das über einen eigenen Sicherheitsdienst, einen eigenen großen Kulturbereich samt Theatern und Konzerthalle, sowie einen Sportbereich mit einem Fußballstadion mit Platz für mehr als 70.000 BesucherInnen verfügt, kann es am Beginn des Studiums zu Orientierungsschwierigkeiten kommen. Nach einer Weile findet man sich dann aber gut zu Recht, und sowieo besteht immer die Möglichkeit andere Studierende nach dem Weg zu fragen.

Leider sind manche Teile des Universitätslebens nicht besonders gut organisiert, z.B. erhielt ich meinen Studierendenausweis erst im November (und Anfang Dezember ist das Semester auch schon wieder vorbei). Dies ist vor allem deshalb ärgerlich, da der Ausweis auch als Bibliotheksausweis fungiert, und andere Funktionen innerhalb der Universität (z.B. der Besuch des Schwimmbads oder die Nutzung des universitätseigenen Fahrradsystems) ebenfalls daran gekoppelt sind.

Betreuung durch dortige Studierende / Verwaltung / DozentInnen

Anfang August gibt es Einführungstage an der UNAM. Dabei gibt es zunächst einen Empfang für alle Austauschstudierenden der Universität, samt verschiedener Reden von UniversitätsfunktionärInnen und Videos um das Land und die Universität vorzustellen. Als Geste sehr nett, ist der eigentliche Orientierungswert eher niedrig. Am nächsten Tag gibt es ein Einführungsprogramm innerhalb der eigenen Fakultät. Im Fall der Geographie ist das die Facultad de Filosofía y Letras. Dies ist deutlich praktischer und es wird ein Rundgang über den Campus unternommen, der bei der Orientierung hilfreich ist. Organisiert wird dies von mexikanischen Studierenden, die für die Anfangszeit als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung stehen.

Sprachkursangebot

Die UNAM verfügt über ein großes Angebot von Sprachen, wozu u.a. Spanisch, sowie Nahuatl und weitere mexikanische Sprachen zählen. Ich habe vor Ort allerdings keinen Sprachkurs belegt und kann deshalb keine genaue Angaben über deren Konditionen und Qualität machen.

Bibliothek und Ausstattung

Die Zentralbibliothek der Universität liegt direkt vor der Fakultät und ist gut erkennbar. Sie ist schon allein deshalb ein guter Tipp, da sich die dortigen Toiletten normalerweise in recht gutem Zustand befinden, was keinesfalls überall in der Universität der Fall ist. Dazu gibt es noch die fakultätseigene Bibliothek, die sich im unteren Teil des Fakultätsgebäudes befindet. Ein eigener Computer sollte mitgebracht werden, da es kaum öffentliche Computer gibt, dafür aber WLAN.

Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Kurswahl

(Siehe unter Immatrikulationsverfahren und Learning Agreement).

Organisation der Veranstaltung und Niveau

Das Niveau der Veranstaltungen schwankt sehr stark, weshalb es sinnvoll ist, am Anfang viele Kurse probeweise zu besuchen, und sich dann zu entscheiden. Die Kurse können teilweise viel länger dauern, als dies in Deutschland üblich ist (z.B. wöchentlich vier volle Stunden am Stück), dies muss aber nicht der Fall sein. Generell war mein Eindruck, dass der Unterricht oft frontaler und verschulter stattfindet, als ich dies gewöhnt war.

Anforderungen

Die Anforderungen variieren sehr stark zwischen den einzelnen DozentInnen. Häufig ist die Vorbereitung für die Kurse recht zeit- und leseintensiv, dafür empfand ich die meisten gestellten Aufgaben als recht gut zu bewältigen. Ich hatte ebenfalls den Eindruck, dass ausländische Studierende häufig einen gewissen Bonus erhalten.

Lehrangebot und Schwerpunkte

An der UNAM werden in der Geographie jedes Jahr dieselben Kurse angeboten (das Sommer- und Wintersemester haben dabei jeweils eigene Angebote), die aber sehr unterschiedlich ausfallen können, je nachdem welche/r DozentIn die Veranstaltung leitet. Insgesamt gibt es sowohl in der physischen als auch in der Humangeographie ein breites Spektrum, sodass man in jedem Fall etwas spannendes finden sollte. Da man innerhalb der kompletten Fakultät Kurse wählen kann, ist dies eine gute Gelegenheit über den Tellerrand hinauszublicken.

Studienklima und Mitstudierende

Insgesamt fand ich den Umgang an der UNAM sehr angenehm. Verwaltung und DozentInnen waren in der Regel sehr freundlich und hilfsbereit, andere Studierende sowieso. Bei den meisten Veranstaltungen wird es mit der Pünktlichkeit recht locker genommen, und auch einige der DozentInnen kommen sehr häufig zu spät.

Veranstaltungen / DozentInnen

Es lohnt sich auf jeden Fall auch extracurriculare Veranstaltungen zu besuchen, z.B. wurde einmal von feministischer Seite eine Besetzung der Fakultät organisiert um auf Missstände hinzuweisen. Ein Teil der Fakultät ist besetzt und von dort aus werden ebenfalls spannende Veranstaltungen, wie Diskussionsrunden und Workshops organisiert.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Kontakt zu Studierenden

Viele einheimische Studierende sind sehr interessiert an ihren ausländischen KommilitonInnen und man wird oft angesprochen. Neben den Kursen sind die zahlreichen sportlichen und kulturellen Angebote eine gute Möglichkeit andere Studierende kennenzulernen.

Freizeitangebote

An der UNAM ist immer etwas los und man kann jeden Tag etwas entdecken. Zahllose HändlerInnen und VerkäuferInnen, Schauspielstudierende die Szenen proben, Sportgruppen die Fußball, Football und Ultimate spielen, Diskussionsgruppen, und vieles mehr kann man dort beobachten. Außerdem werden häufiger Konzerte und Filmvorführungen direkt auf dem Campus organisiert, und dann gibt es immer noch den Kultur- sowie den Sportbereich. Besonders ein Heimspiel der Fußballmannschaft der Pumas ist ein großes Spektakel.

Exkursionen

Verschiedene Kurse bieten kleine oder größere Exkursionen an, die teilweise sehr spannend sind. Außerdem hat man dadurch eine tolle Möglichkeit die KommilitonInnen besser kennen zu lernen.

Lern- / Arbeitsorte

Sowohl die Zentral- als auch die Fakultätsbibliothek stellen Arbeitsplätze zur Verfügung. Außerdem kann man sich bei Bedarf auch einfach in einen grade nicht genutzten Kursraum setzen. Die große begrünte Freifläche am Hauptcampus (Las Islas) lädt ebenfalls zum entspannten Lernen in der Sonne ein.

Studiecafes etc.

Besonders interessant ist der besetzte Teil der Fakultät, wo ein sehr preiswertes, veganes Mittagsmenü angeboten wird. Außerdem werden dort interessante Veranstaltungen organisiert. In und vor der Fakultät gibt es zahlreiche VerkäuferInnen, von denen einige besonders interessante Angebote haben, z.B. frisch gebrühten Zapatistenkaffee.

III. Praktikum *(bei Kombivariante)*

Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. Visabestimmungen...)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

Die Kombivariante des Austauschjahres war eine sehr gute Entscheidung. Das Studium an der UNAM ist interessant, und der Einblick in das Universitätsleben ist spannend, aber nach einem Semester hat man dies eigentlich ganz gut kennen gelernt, während ein Praktikum die Möglichkeit bietet, nochmal etwas ganz anderes zu erleben und eigene praktische Erfahrungen zu sammeln. Sollte man sich für diese Möglichkeit entscheiden, können die ersten Monate in Ruhe studiert werden, und wenn das Semester sich dem Ende zuneigt, sollte immer noch ausreichend Zeit bleiben das Praktikum zu organisieren. Noch viel mehr als in Deutschland sind in Mexiko persönliche Kontakte sehr entscheidend. Es ist deshalb hilfreich mit allen möglichen Leuten über alles mögliche zu sprechen und so immer mal wieder neue Kontakte und Hinweise zu bekommen.

Wenn man eine interessante Stelle gefunden hat, ist es sehr sinnvoll, wenn möglich, persönlich vorbeizufahren, da dies meistens viel schneller als der schriftliche Weg geht. Außerdem bietet es den Vorteil, dass man sich gleich vor Ort einen Eindruck machen kann, ob man dort ein Praktikum absolvieren möchte. Bei meinem Praktikum gab es keinerlei Probleme wegen des Visums, und ich wurde nicht danach gefragt, ob ich eines besitze, möglicherweise ist das aber bei anderen Organisationen, Institutionen oder Unternehmen anders geregelt. Bedenken sollte man außerdem, dass Praktika in der Regel unbezahlt sind.

Ich absolvierte mein Praktikum bei Copevi (Centro Operacional de Vivienda y Poblamiento), einer NGO, die in der sozialen und ökologischen Stadtentwicklung in Mexiko-Stadt tätig ist, und darüber hinaus ein Projekt in der Sierra Norte in Puebla betreibt, womit ich aber wenig Kontakt hatte. Gefunden hatte ich Copevi im Internet, da sie eine Kooperation mit dem weltwärts-Programm unterhalten. Ich fuhr dort einfach vorbei und konnte mich spontan mit einem der Chefs unterhalten. Dann schickte ich ihm noch einen Lebenslauf und ein paar Zeilen, und konnte kurz danach schon anfangen.

Ein großer Teil meiner Arbeit bestand in der Organisation und Mitgestaltung von Treffen mit AnwohnerInnenräten in benachteiligten Vierteln. Mit diesen zusammen entwickelten wir Agendas um Probleme in den Vierteln anzugehen, und diese dann in direkte Projekte umzusetzen. Einmal gingen wir z.B. das Problem von mangelndem öffentlichem Raum in der Tlacotal an, und starteten zusammen mit den AnwohnerInnen und anderen Organisationen eine urbane Intervention um den Raum rückzuerobern. Dafür haben wir Baumaterialien organisiert, und einen kleinen Parkplatz in einen Park samt Sitzgelegenheiten, Pflanzen und Spielmöglichkeiten für Kinder umgestaltet.

Zu einem anderen Zeitpunkt untersuchte ich den Fortschritt eines Projekts um Nachhaltigkeit und Unabhängigkeit in der Nachbarschaft zu fördern. Bei dem Projekt ging es darum, AnwohnerInnen im Viertel mit sogenannten Ecotecnias (z.B. Dachgärten und Regenwasserauffangananlagen) für zu Hause zu versorgen. Dabei war die Idee, dass die AnwohnerInnen möglichst schnell selber lernen sollten, die Anlagen zu warten, um sie im nächsten Schritt selber bauen zu können und die Technologien zu verbreiten. Um den Stand des Projektes zu überprüfen, und weitere Planungen anstellen zu können, untersuchte ich gemeinsam mit einer Kollegin die Zufriedenheit der AnwohnerInnen und den Zustand der Installationen, wobei wir Unterstützung von ExpertInnen anderer NGOs im Bereich Ecotecnias bekamen. Die Ergebnisse, die wir mit Fragebögen gewonnen hatten, werteten wir dann aus und präsentierten diese zusammen mit einigen Schlussfolgerungen und Empfehlungen anschließend vor dem AnwohnerInnenrat.

Für ein anderes Viertel, das u.a. mit Überschwemmungsproblemen zu kämpfen hat, fertigte ich Karten an, um die Ursachen des Hochwassers graphisch darstellen und erklären zu können. Diese sollen bei weiteren Planungen zur Unterstützung genutzt werden. Dies gefiel mir auch deshalb sehr gut, da ich zum ersten mal meine GIS Kenntnisse praktisch anwenden konnte. Abgerundet wurde mein Praktikum durch Planungs- und Dokumentationsarbeiten im Büro, sowie den Besuch von Kongressen und Workshops.

Ich habe meine Arbeit sehr genossen, konnte praktische Erfahrungen sammeln und habe außerdem auch noch viel über Mexiko-Stadt und die dortigen Herausforderungen gelernt.

IV. Rückblick

Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*

- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Das Jahr in Mexiko war wirklich großartig. Ich habe extrem viele intensive und interessante Erfahrungen gemacht, tolle Menschen getroffen, und nicht zuletzt viel über mich selbst gelernt. Mexiko-Stadt hat kulturell sehr viel zu bieten (Konzerte, Museen, Ausstellungen, usw.), und die Besonderheiten einer Megastadt im Globalen Süden hautnah mitzuerleben war ein großes Erlebnis.

Mexiko als Land bietet tolle Reiseziele, die sehr vielfältig sind: Wüsten, Vulkane, Regenwälder, Küsten und Strand, alte Ruinenstätten und pulsierende Städte. Die Probleme und Konflikte des Landes treten sehr offen zu Tage und begegnen einem tagtäglich. Dies ist nicht nur aus einer geographischen Perspektive äußerst spannend und interessant zu beobachten und zu erleben. Ich habe fast ausschließlich gute Erfahrungen gemacht, und die wenigen, die im ersten Moment weniger schön waren (z.B. die Begegnung mit der stark verbreiteten Korruption), gingen letztlich immer recht glimpflich aus, und haben zum Nachdenken angeregt.

Mitgenommen habe ich neben meinen deutlich verbesserten Spanischkenntnissen, mein neues Interesse an urbaner Geographie, praktische Arbeitserfahrung, und unzählige spannende Begegnungen und Momente.

Der Studiengang B.Sc. Geographie International bietet eine tolle Möglichkeit einen außereuropäischen Auslandsaufenthalt regulär in das eigene Studium zu integrieren, und ist angenehmerweise mit verhältnismäßig wenig organisatorischem Aufwand verbunden.

Ich empfehle besonders die Kombivariante, da diese sehr vielseitige und abwechslungsreiche Möglichkeiten bietet.

V. Sonstige Hinweise

→ **Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)**

Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p>
Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?	<p><input type="checkbox"/>ja <input checked="" type="checkbox"/>nein</p>

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:
geo-int@uni-hamburg.de

Vielen Dank!